



Das heutige Unnaryd

Die Wirtschaftsbedingungen haben sich in den letzten Jahren zum Positiven entwickelt. Das gilt besonders für den Tourismus wie auch für die hochtechnologische Herstellungsindustrie, die sich hier niedergelassen hat. Auch Restaurants, Banken, Seniorenheime, Krankenpflege und Geschäfte sind noch vorhanden. Ein kleines Fachgymnasium zur Ausbildung für Jagd und Tourismus hat sich etabliert. Das wirtschaftliche Wachstum in Unnaryd ist größer als in vielen anderen vergleichbaren Orten der Umgebung und Unnaryd ist heute ein wichtiges Versorgungszentrum für ein recht großes Hinterland.

Besucher sind willkommen

In Unnaryd kann man komfortabel leben und wohnen, man kann sich gut und gesund verpflegen und die Einkaufsmöglichkeiten sind gut. Hier findet man Restaurants, die sich auf Gerichte aus Wald und See spezialisiert haben. Übernachten kann man im Alebo Pensionat und auf Vallsnäs Camping.

Die Touristeninformation findet man in Unnaryds Verkaufshalle am Marktplatz.

Hier folgen vier Vorschläge für schöne Spaziergänge. Der Ausgangspunkt ist immer der Marktplatz:

- Ein Spaziergang durch den Ort, an der Kirche und der Bibliothek vorbei, zum Park des Heimatvereins wo sich auch das Museum für Wandbehänge befindet.
- „Der Spaziergang am See“, vorbei an der Sporthalle zum Badeplatz am Unnensee. Dann geht es weiter durch den Wald am Ufer des Sees entlang.
- „Die Brunnsbackarunde“ vorbei am Park des

Heimatmuseums, durch Åsköljet und Bokhultet nach Brunnsbacka wo man an der pittoresken Sägemühle, die hier schon seit Urzeiten steht, vorbeikommt.

Danach folgt man der Landstrasse zurück nach Unnaryd.

- „Die Mühlenrunde“ vom Markt, vorbei an der Mühle und wieder zurück über den Hylte vägen.

GPS (RT 90 2.5 gon V)

Unnaryd: 1361482 O,
6316525 N

Der Badeplatz: 1361487 O,
6316105 N



- „Die Heimatmuseum Piste“
- „Der Seespaziergang“
- „Die Brunnsbacka Tour“
- „Die Kvarntorpet Strecke“

Wissenswertes!

Über Unnaryd: www.unnaryd.com

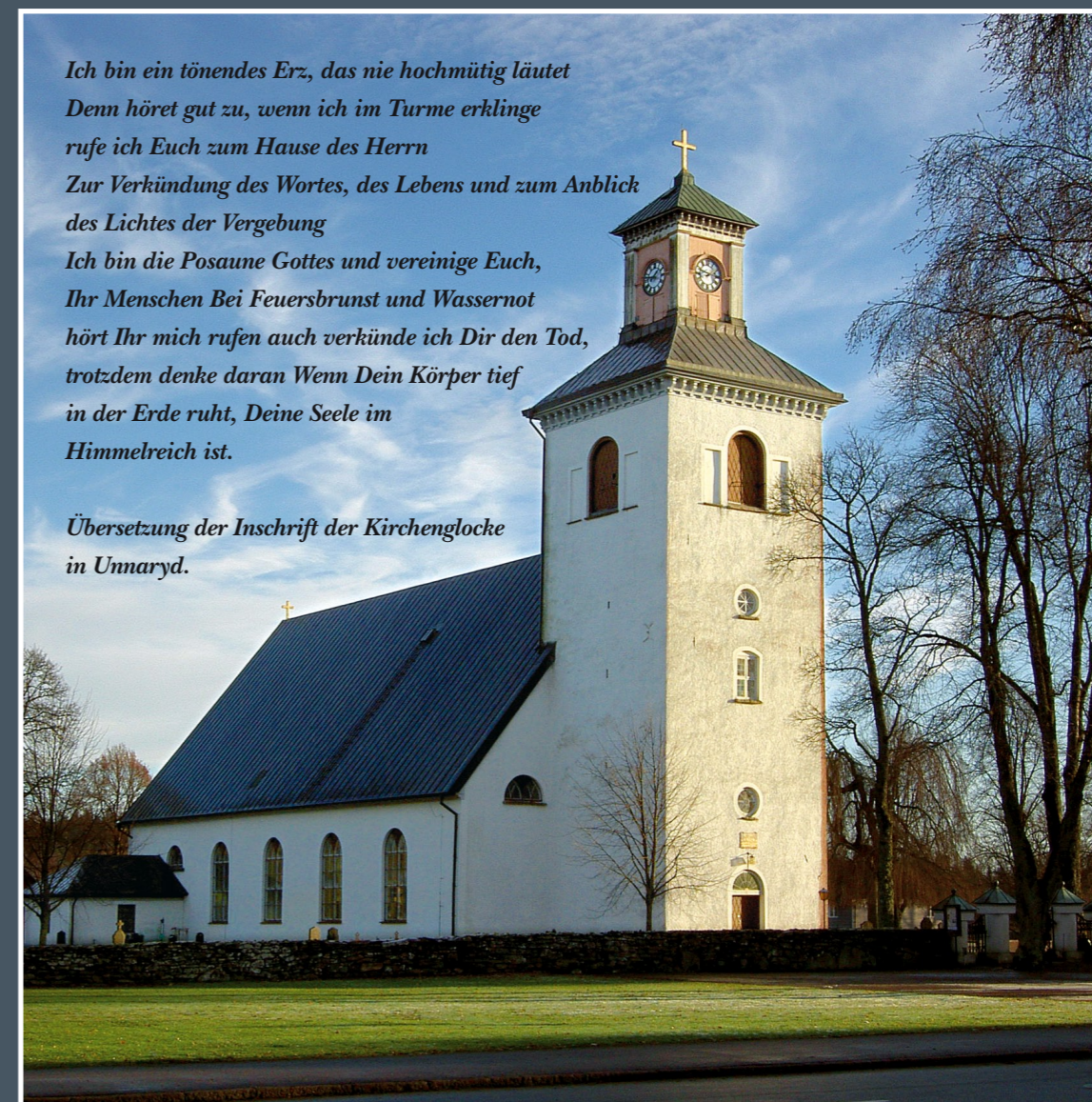
Besuchen Sie die Bücherei in Unnaryd. Hier gibt es eine große Auswahl von einschlägiger Literatur.



IN EBBE SKAMMELSONS KIELWASSER

*Ich bin ein tönendes Erz, das nie hochmütig läutet
Denn höret gut zu, wenn ich im Turme erklinge
rufe ich Euch zum Hause des Herrn
Zur Verkündung des Wortes, des Lebens und zum Anblick
des Lichtes der Vergebung
Ich bin die Posaune Gottes und vereinige Euch,
Ihr Menschen Bei Feuersbrunst und Wassernot
hört Ihr mich rufen auch verkünde ich Dir den Tod,
trotzdem denke daran Wenn Dein Körper tief
in der Erde ruht, Deine Seele im
Himmelreich ist.*

*Übersetzung der Inschrift der Kirchenglocke
in Unnaryd.*



Umschlagbild: Die Kirche in Unnaryd. **Quellennachweis:** Södra Unnaryd – Jälluntofta Fornminnes – och Hembygdssörening; Sören Kabell, Unnaryd. **Nachforschungen:** Malin Ekwall. **Text:** Sören Kabell und Karin Tengnäs. **Deutsche Übersetzung:** Gert Nitschmann. **Sämtliche Fotos:** Bo Tengnäs. **Logotype:** Lars Lidman. **Graphik Design:** Tecknargården/Willy Lindström. **Produktion:** Naturbruk AB/Bo Tengnäs. **Projekt Abstimmung:** Bitte Rosén Nilsson, Hylte Gemeinde. **Copyright:** Naturbruk AB. **Druck:** 2006

Die Broschüren der Serie „In Ebbe Skammelsons Kielwasser“ sind im Internet erhältlich: www.unnaryd.com

Eine reiche Natur



Die Gegend um Unnaryd besteht aus einer reichen und variierenden Natur. Hier wechselt sich eine lebendige Bauernlandschaft mit riesigen unberührten Moorlandschaften, Seen und großen Waldgebieten ab. Wanderwege, Fahrradpisten und kleine Kieswege schlängeln sich durch wildreiche Wälder und führen zu fischreichen Gewässern.

Ein Landschaftshobel

Unnaryd liegt auf einer dicken Sandschicht, welche die Eisflüsse hier aufgeschwemmt haben. Viele Spuren zeugen von dem mächtigen Inlandeis. Es schob sich wie ein gigantischer Hobel über die Landschaft. Der Urfelsen unter dem Eis wurde zermahlen, große Felsbrocken und Steine wurden losgerissen. Der Druck auf den Boden war enorm. Mit einer Geschwindigkeit von etwa 300 Meter per Jahr bewegte sich das 1 000 Meter hohe Eismassiv von Nordost nach Südwest. Im Eis festgefrorene Steine frästen tiefe Furchen in den Urfelsen. Noch heute kann man an den Furchen die Richtung der Eisbewegung erkennen.

Das Eis schmilzt und die Natur erobert das Land.

Die Klimaveränderung brachte das Eis langsam zum Schmelzen. Vor etwa 12 700 Jahren befand sich die Abschmelzkante des Gletschers direkt über einer sich bildenden Deltaformation bei Unnaryd. Mit einer rasenden Geschwindigkeit spülte das Schmelzwasser der Eisflüsse Erdmassen, zersplitterte Felsen und Steine über die Flussbetten. Es bildeten sich Geröllhügel und Flussdeltas entstanden an den Gletscherkanten. Dort wo die Wassermassen aus dem Gletscher flossen, blieben große Felsblöcke, Kieselsteine und Kiesanhäufungen

liegen. Der feinkörnige Sand wurde weiter zu den Flussmündungen geschwemmt und in den Flussdeltas und auf den Seeböden wurden Sedimente abgelagert. Heute können wir auf solchen Sandsedimenten an den schönen Badestränden rund um den Unnensee ein erfrischendes Bad nehmen. Südlich der Eiskante blieben große Eisblöcke liegen, die langsam abschmolzen. So bildeten sich an vielen Orten die großen Eisgruben. Unnaryds Kirchendorf liegt auf einem ebenen Eiskantendelta. Von Unnaryd kann man einem alten Gletschergeröllhügel bis hinauf nach Källerstad folgen.

Nach der Eiszeit verbreitete sich so langsam das erste Grün mit Flechten, Moosen, Halbgräsern und Krähenbeeren. Dann kamen die ersten Laubwälder mit ihren Zwergbirken und Weiden. Dank der Vegetation konnten sich Insekten, Nagetiere, Rentiere, Elche und Rotwild verbreiten. Damit ließen auch die Raubtiere nicht lange auf sich warten und so kamen Füchse, Wölfe und Raubvögel und schließlich auch der Mensch.

Die ersten Menschen in Unnaryd

Die ersten nomadisierenden Menschen in Unnaryd waren Jäger und Sammler aus der Steinzeit. Umherwandernde Stämme, die sich von dem was Land und Wasser zu bieten hatte ernährten, kamen bei der

Verfolgung ihrer Jagdbeute über die feste Landverbindung vom europäischen Kontinent. Die Urzeitmenschen wählten ihre Wohnplätze in trockenen Gebieten und zogen sandigen Boden auf den Südseiten von Abhängen vor. An der Bucht bei Unnaryds Åskölje bot ein mit Laubbäumen vermischter Kiefernwald gute Voraussetzungen für einen gesunden Wohnplatz. Frisches Wasser gab es im Bach und Forellen tummelten sich in den Stromschnellen. Hier ließen sich die ersten Bewohner Unnaryds nieder.

Man beginnt den Boden zu bestellen

Allmählich verbesserte sich das Klima und die arktische Vegetation wurde von Wäldern mit Linden, Hasel, Erlen, Eichen und Ulmen verdrängt. Während der Jungsteinzeit und der Bronzezeit begannen die Menschen den Boden für den Erwerb ihres täglichen Brotes zu nutzen. Aus jenen Zeiten stammen auch die ältesten Funde von Feuersteinen, Äxten und anderen Steinwerkzeugen. Bäume wurden gefällt, Unterholz abgebrannt und so entstand eine Lichtung, die sich in den folgenden Jahrhunderten zu dem heutigen Unnaryd entwickeln sollte.

Jagen und Fischen waren auch weiterhin wichtig für das Überleben. So allmählich verbanden Pfade und Wege Unnaryd mit

anderen Wohnplätzen. Auch machten Wasserwege über den Unnen- und Bolmensee Transport- und Handelsverbindungen möglich. Felle und getrocknetes Fleisch wurden gegen Feuersteine und Metalle getauscht.

Mit der Zeit wuchs die Bevölkerung. Die Menschen in Unnaryd brauchten mehr Land, um die Versorgung zu sichern. Fruchtbaren und doch leicht zu bearbeitenden Boden fanden sie auf den Moränenhügeln auf der Westseite des Baches, dort wo sich heute ein Buchenwald befindet. Auch heute noch findet man in dem Buchenwald deutliche Spuren einer frühzeitigen Bewirtschaftung. Die Funde werden bis zu 500 Jahre vor Christus datiert. Das war das Zeitalter in dem die Bronzezeit in die Ältere Eisenzeit überging. Die Überreste bestehen aus alten Wegverbindungen, Ackersteinhügeln, Feldterrassen und Gräbern.

Spuren des Unnensees

Früher stand der Wasserpegel des Unnensees bedeutend höher als heute. Das Abschmelzen des Eises, Landerhebungen und Landgewinnungen haben den Wasserstand beeinflusst. Der Abhang unterhalb des Marktes in Unnaryd, da wo sich heute Bankgebäude erheben, ist ein Strandeinschnitt, der einstmals durch Wellenschlag gebildet wurde. Das sind Spuren aus der Zeit, in welcher der Wasserpegel des Unnensees viel höher als heute lag und die Wellen sich weit oberhalb des heutigen Wasserstandes des Sees in das Sediment des Eisflusses arbeiteten. Am deutlichsten



Die Mühle in Brunnbacka diente sowohl als Säge – wie auch als Getreidemühle.

Der schwarze Unnarydsgranit

Der Unnarydsstein der mitten auf dem Dorfplatz steht, ist aus Granatamfibolit. Das ist eine Gesteinsart, die dem Schwarzgranit ähnelt. Dieser Block wurde von dem letzten Inlandeis aus dem Urfels herausgerissen. Das Geröll, Steinbrocken und Kies eines vorbeiströmendes Eisflusses haben die Kanten des Steines rundgeschliffen. Weiße Schleifen aus Quarzkristallen zeichnen sich auf dem dunklen Gestein ab und erinnern daran, dass der massive Urfels einst eine glühende und fließende Masse aus Magma war.

Unnaryds Kirche

Die Kirche liegt schön gelegen auf dem alten Kirchplatz. Der Turm ragt 38 Metern gen Himmel. Mit ihrer Länge von 48

Metern und Breite von 17,5 Metern hat sie seit 1833 mitten in dem Ort gestanden. An der gleichen Stelle befand sich früher einmal eine Kirche aus dem Mittelalter.

In der Kirche gibt es mehrere interessante Sehenswürdigkeiten. Als die alte Kirche abgerissen wurde, fand man zwei Runensteine. Man legte sie erst einmal auf die Seite, aber einige Maurergesellen holten sich heimlich die Steine und mauerten sie in die Kirchenmauer ein, so dass sie nicht mehr als Runensteine zu erkennen waren. Viel später erst wurde entdeckt, dass einer der Steine nun als Fensterbrett in einem Fenster hoch über der Kanzel eingemauert war. 1912 wurde er ausgebaut und untersucht. Die Inschrift ist einem „Herrn Ingebekts Sohn Knut“ aus dem Jahre 1300 gewidmet.

Ein aus Granit gehauenes Opfer- oder Taufbecken aus dem Mittelalter ist eine weitere interessante Sehenswürdigkeit. Diesem Becken haftet eine lange Geschichte an, die nicht vollständig bekannt ist. Mehr über dieses Becken ist im Pamphlet über Vallnäs zu lesen.

Wo ist die Kirchenglocke geblieben?

Laut den Überlieferungen kam während des Nordischen Siebenjährigen Krieges eines Wintermorgens eine dänische Heerschar zur Kirche. Die Dänen holten die Glocke aus dem Turm und verschwanden mit ihr über das Eis. Sie wurden bei ihrer Tat beobachtet und einige Einwohner machten sich zur Verfolgung auf. Die Dänen sahen ein, dass sie nicht weit mit der Glocke kommen würden, und versenkten sie draußen vor Unnehallar im See. Kann es sein, dass sie da auch heute noch liegt? Die heutigen Glocken stammen aus dem 17. Jahrhundert. In der älteren Glocke, die 1603 gegossen wurde, bildete sich 1765 ein Riss. Ein Jahr später wurde sie zum Glockengießer Elias Fries Toresson in Jönköping zum Umgießen gebracht. Elias Fries Toresson war der Vater vom Probst Theodor Fries, der später in der Pfarre in Femsjö seinen Dienst tat. Er war der Großvater des berühmten Botanikers Elias Fries.

Der Park des Heimatvereins

Der Verein für örtliche Vorgeschichte und Heimatpflege in Södra Unnaryd-Jälluntofta wurde im Jahr 1945 gegründet. Er ver-

Sävsästugan, eine der Hütten im Heimatmuseum.



Dieser Wandbehang, gemalt von Johannes Nilsson, stellt die Hochzeit von Kana dar.

waltet den Park mit den vielen Gebäuden und den Sammlungen aus der Umgebung. In den Gebäuden des Freiluftmuseums werden etwa 7 000 Gegenstände aus Unnaryd und Jälluntofta verwahrt.

Das Museum für Wandbehänge

Das Museum für bemalte Wandbehänge, das sich auch im Park des Heimatvereins befindet, enthält über 30 sehr gut erhaltene bemalte Wandbehänge aus der südwestschwedischen Region. In den Jahren zwischen 1750 und 1850 erreichte das Bemalen von Wandbehängen seinen Höhepunkt, und in den südwestlichen Regionen Schwedens war Unnaryd eines der Zentren für die Ausübung dieser Kunst. Zehn Wandbehänge stammen aus einer Donation von einem Hof in Sjö.

Steinzeit, Bronzezeit, Eisenzeit und die Wikingerzeit.

Die Zeiteinteilungen im Norden unterscheiden sich von denen im Mittelmeerraum. Die Steinzeit begann mit der Einwanderung der ersten Menschen. Dann folgte die Bronzezeit, die im Norden etwa 1800 Jahre vor Christus begann. Danach folgte die Eisenzeit, etwa 500 Jahre vor Christus. Mit der Wikingerzeit bezeichnet man die letzte Periode der nordischen Eisenzeit. Sie umfasst die Jahre von etwa 800 bis 1050 nach der Zeitwende.

Der Nordische Siebenjährige Krieg.

Dieser Krieg währte von 1563 bis 1570. Schweden, von Polen unterstützt, führte Krieg gegen Dänemark und Lübeck. Das Ziel des schwedischen Königs, Erik XIV war die Vorherrschaft in der Ostsee. Der dänische König Fredrik II hingegen versuchte Schweden wieder in die Nordische Union zurückzuführen, die unter der Regierungszeit des schwedischen Königs Gustav Wasa zersplitterte.